Der Prophet Zephanja

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitende Bemerkungen 2
Einteilung nach Keil 3
Einteilung nach Walvoord-Kommentar 4
Kapitel 1 5
Kapitel 2 10
Kapitel 3 15
Betrachtungen über das Wort Gottes (J. N. Darby) – Zephanja 22
Zusammenfassung des Propheten Zephanja (Roger Liebi) 26
Anhang – Früh sich aufmachend 27

Einleitende Bemerkungen

1. Zephanja ist ein Zeitgenosse Habakuks. Beide Bücher ähneln in mancher Hinsicht Jeremia – nicht nur ist der Feind derselbe, der Chaldäer, sondern beide beschreiben auch die zukünftige Herrlichkeit. Er beginnt mit Gericht und endet mit Herrlichkeit, und zwar auf eine ganz besondere Weise. Die Herrlichkeit hat sich in der Vergangenheit nie in der Weise entfaltet – nur teilweise –, daher ist ein großer Teil des Propheten zukünftig.

2. Jerusalem steht im Vordergrund, doch in Verbindung mit dem allgemeinen Gericht der Völker. Juda hatte sich vom Bösen der Völker nicht abgesondert. Wenn Israel in Zukunft gerichtet wird, werden auch die Völker gerichtet werden. Es wird sogar so sein, dass viele Völker heranziehen, um Israel zu züchtigen, doch dabei werden sie das Maß ihrer Sünde vollmachen und vernichtet werden, auch wenn es zum Teil einen Überrest in diesen Völkern geben wird.

3. Weder der Antichrist noch das Tier werden erwähnt. Christus hingegen wird erwähnt als *der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte* (Kap. 3,15).

4. Befragte Bücher

   a) Darby, J. N., *Synopsis*
   b) Kelly. W., *Minor Prophets* – siehe die deutsche Übersetzung auf https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-36-Zephanja-WKelly-D.pdf
   c) Bellett, J. G., *Die kleinen Propheten*
   d) Keil, *Die kleine Propheten*
   e) Walvoord, Hsgb., *Zephanja*

Einteilung nach Keil

1. Das Gericht über die Welt und über Juda insonderheit (Kap. 1)

a) Das Wort des HERRN durch Zephanja (V. 1)
b) Das Gericht ergeht über die ganze Welt (V. 2.3)
c) In Juda und in Jerusalem werden alle Götzendiener und Gottesverächter vertilgt (V. 8–13)
d) Unabwendbar wird der furchtbare Tag des HERRN über alle Bewohner der Erde hereinbrechen (V. 14–18)

2. Die Aufforderung zu Buße unter Hinweis auf das Gericht (Kap. 2,1–3,8)

a) Aufforderung an die Frommen, den HERRN zu suchen und nach Gerechtigkeit und Demut zu streben, um am Tag des HERRN geborgen zu werden (V. 1–3)
b) Ausrottung der umliegenden Feinde (V. 4–15)
c) Gericht an Jerusalem – an den gottlosen Juden (3,1–8)

3. Die Verheißung der Bekehrung der Völker und die Verherrlichung Israels (Kap. 3,9–20)

a) Die Bekenner des Namens des HERRN werden sein zerstreutes Volk als Opfergabe darbringen (V. 9.10)
b) Der Überrest wird auf den Herrn vertrauen , sich am Herrn erfreuen und verherrlicht werden (V. 11–20)

Einteilung nach Walvoord-Kommentar

I.				Einführung (1,1)
II.				Der Tag des Gerichtes Gottes (1,2–3,8)
	A			Das Gericht über die ganze Erde (1,2.3)
	B			Das Gericht über Juda und Jerusalem (1,4–2,3)
		1		Wen wird das Gericht treffen? (1,4–13)
			a	Die Götzenpriester (1,4–7)
			b	Die Oberen (1,8)
			c	Die Unterdrücker (1,9)
			d	Die Kaufleute (1,10.11)
			e	Die Gleichgültigen (1,12.13)
		2		Wie wird das Gericht der Welt aussehen? (1,14–18)
			a	Seine Nähe (1,14a)
			b	Seine Schrecken (1,14b—18)
		3		Wie kann das Gericht vermieden werden? (2,1–3)
			a	Der Aufruf an die Völker: Tut Buße (2,1.2)
			b	Der Aufruf an die Demütigen: Sucht Gott (2,3)
	C			Das Gericht über die Nachbarvölker (2,4–15)
		1		Über die Philister (2,4–7)
		2		Über Moab und Ammon (2,8–11)
		3		Über Äthiopien (2,12)
		4		Über Assyrien (2,13–15)
	D			Das Gericht über Jerusalem (3,1–7)
		1		Die Anklage des Propheten (3,1–5)
		2		Das Gericht des HERRN (3,6.7)
	E			Das Gericht über die ganze Erde (3,8)
III.				Der Tag der Wiederherstellung (3,9–20)
	A			Die Wiederherstellung der Völker (3,9.10)
	B			Die Wiederherstellung Israels (3,11–20)
		1		Die Erlösung des Volkes (3,11–13)
		2		Die Freude des Volkes (3,14)
		3		Der Herrscher des Volkes (3,15–17)
		4		Die Belohnung des Volkes (3,18–20)

Kapitel 1

Einleitung

1. Das Gericht über die Welt im Allgemeinen und über Juda im Besonderen.
2. Zephanja hat seine Botschaft kurz vor der Wegführung des Südreiches gegeben.

Einteilung

1. Das Wort des HERRN durch Zephanja (V. 1)
2. Das Gericht ergeht über die ganze Welt (V. 2.3)
3. In Juda und in Jerusalem: Götzendiener und Gottesverächter werden vertilgt (V. 8–13)
4. Der furchtbare Tag des HERRN über alle Bewohner der Erde (V. 14–18)

Auslegung

–1 Das Wort des HERRN durch Zephanja

Vers 1

Das Wort des HERRN, das an Zephanja erging, den Sohn Kuschis, des Sohnes Gedaljas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Hiskijas, in den Tagen Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda: Josia hat in der Zeit von 640–609 regiert, Jeremia hat weit darüber hinaus seinen Dienst als Prophet getan. Es gab zwar eine gewisse Erweckung unter Josia, doch keiner der Propheten hat sich über den wirklichen Zustand des Volkes täuschen lassen.

Hiskijas: War Hiskija der König in Juda? Dann war Zephanja der Ur-Ur-Enkel des großen Königs. Sein Name bedeutet: der HERR verbirgt, o. hat geborgen, schützt.

–2.3 Das Gericht ergeht über die ganze Erde

Vers 2

Ich werde alles von der Fläche des Erdbodens ganz und gar wegraffen, spricht der HERR {eig. ist der Spruch des HERRN (so auch später)}: Zephanja prophezeite angesichts des Untergangs des Südreiches. Trotz aller Erweckungen damals, war der Niedergang unaufhaltsam. So ist es auch heute. Jede Erweckung macht erneut deutlich, dass sich die Christenheit insgesamt unaufhaltsam auf den totalen Abfall hin entwickelt. Mit dem Untergang des Südreiches waren viele andere Länder in der Umgebung verbunden. Sie alle wurden vom Babylonischen Reich erobert.

Alles … wegraffen: Das ist nicht buchstäblich zu verstehen. Es wird allerdings ein äußerst umfangreiches Gericht sein.

Zukunft: Diese Prophezeiung bezieht sich über die damalige Erfüllung hinaus auf das Gericht an Israel am Ende der Tage und dem damit verbundenen Gericht über die gesamte Erde. Das weltweite Gericht finden wir auch in Jesaja 24,1–6.19–23.

Vers 3

ich werde Menschen und Vieh wegraffen, ich werde wegraffen die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres und die Anstoß Gebenden samt den Gottlosen; und ich werde die Menschen ausrotten von der Fläche des Erdbodens, spricht der HERR: Die Beschreibung des zukünftigen Gerichts geht über die katastrophalen Folgen der Sintflut hinaus. Beim künftigen Gericht wird die gesamte belebte Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen (vgl. Röm 8,19–22). Es gibt keine andere Stelle in der Schrift, die ausdrücklich das Sterben der Landtiere, der Vögel und der Fische erwähnt. Darin gleicht das Gericht der Sintflut, obwohl Gott sich verbürgt hat, die Erde nicht wieder *durch Wasser* zu verderben. Gott hat künftig andere Mittel des Gerichts.

Vers 4

Und ich werde meine Hand ausstrecken gegen {o. über} Juda und gegen {o. über} alle Bewohner von Jerusalem. Und ich werde aus diesem Ort den Überrest des Baal, den Namen der Götzenpriester samt den Priestern ausrotten: Juda und Jerusalem – das Südreich – wird das Gericht treffen. Besonders wird der Götzendienst erwähnt. In Zukunft wird es um den Götzendienst des Antichrists gehen. Das wird der schrecklichste Götzendienst sein, den es je gegeben hat (vgl. Off 13: 2Thes 2).

Baal: Baal war ein kanaanitischer Fruchtbarkeitsgott. Hier steht BAAL für jede Art von Götzendienst. In Zukunft wird das insbesondere der Götzendienst des Tieres und Antichrists sein (Mt 12,43–45).

Götzenpriester [*chemarim*]: siehe 2. Könige 23,5. Das Entsetzliche am Götzendienst in Israel war, dass es den Götzendienst mit dem Dienst für den HERRN verschmolz (das ist *Synkretismus*[1]). Die in einem Atemzug genannten Priester, sind die Priester, die weiter Dienst für Gott taten, doch mit dem Götzendienst verbunden waren.

Verse 5.6

Und die, die auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten, und die Anbetenden, die dem HERRN schwören und bei ihrem König {hebr. Malkam (wahrsch. eine Anspielung auf Milkom o. Molech} schwören, und die, die von dem HERRN zurückweichen und die den HERR nicht suchen noch nach ihm fragen: Hier finden sich Anbetung der Gestirne (Astrologie); sie schwören beim lebendigen Gott und dem König (in Zukunft wird das der Antichrist sein). Diese Menschen bekennen sich äußerlich zu Gott; sie hinken auf zwei Seiten (1Kön 18,21). Im folgenden Vers tun die Menschen auch das nicht einmal mehr.

---

[1] Eine Parallele im Neuen Testament besteht darin, dass man Philosophie mit dem Glauben vermischt (Kol 2; 1Joh). Die Verschmelzung des Gnostizismus mit den Lehren des Neuen Testaments war ebenfalls ein Synkretismus.

Auf den Dächern: Auf den flachen Dächern standen die Altäre. Dort wurden Räucherwerk verbrannt (Jer 19,13) und Schlachtopfer (2Kön 23,12).

König: Moloch war der größte Gott der Ammoniter, dem Kinderopfer dargebracht wurden (Jer 32,35; 2Kön 16,3; 21,6). Beim König schwören heißt, dass man diesen König anrief und im Fall des Falschschwörens Strafe auf sich herabrief.

Vers 7

Still vor dem Herrn, HERRN! Denn nahe ist der Tag des HERRN; denn der HERR hat ein Schlachtopfer bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt: Es gibt nur eine Möglichkeit der Rettung: sich still vor Gott zu beugen (vgl. Hab 2,20; Sach 2,17). Der Tag des Gerichts steht unmittelbar bevor. So war es damals, so ist es heute. Es ist gut möglich, dass das Gericht anlässlich eines Festes herabkommt. So traf das Gericht damals vor 2000 Jahres den Herrn Jesus am Passahfest.

Der Tag des HERRN: Nicht nur das Kommen des Herrn, sondern sein öffentliches Eingreifen im Gericht und in der Widerherstellung seines Volkes und schließlich vieler Völker. Der *Tag* (immer der *Tag des HERRN*) kommt 19-mal in Zephanja vor. Hier geht es primär um das Eingreifen Gottes, wobei Juda im Vordergrund steht.

Schlachtopfer – Geladenen: Das Opfer sind die untreuen Juden (vgl. Off 19,17.18). Die Geladenen sind die Völker, die Gott zum Gericht und zur Züchtigung gebraucht: Damals waren das die Babylonier (Jer 10,25; Hab 1,6).

–8–13 In Juda und in Jerusalem: Götzendiener und Gottesverächter werden vertilgt

Vers 8

Und es wird geschehen am Tag des Schlachtopfers des HERRN, da werde ich die Fürsten und die Königssöhne heimsuchen und alle, die sich mit fremdländischer Kleidung bekleiden: Das Gericht trifft insbesondere die Mitglieder des königlichen Hofes: die Führer (Offiziere und Beamte), die Königsöhne und die Reichen (die Oberschicht) unter dem Volk, die ihren Reichtum durch ihre fremdländische Kleidung aus Ninive und Babylon (die neueste Mode) demonstrierten. Die Lieferstaaten wurden ihr Feinde, die sie richteten.

Vers 9

Und an jenem Tag werde ich jeden heimsuchen, der über die Schwelle springt, alle, die das Haus ihres Herrn mit Gewalttat und Betrug erfüllen: Gewalttat und Raub sind Kennzeichen des Abfalls. Auch heute bereichern sich weltweit einige Menschen, und die Massen werden verhungern. Die Reichen sind in ihrer Geldgier unersättlich.

Über die Schwelle springt: Bezeichnung für gewaltsames Einbrechen in die Häuser, um zu rauben.

Vers 10

Und an jenem Tag, spricht der HERR, wird ein Geschrei vom Fischtor her erschallen und ein Geheul von der Unterstadt {eig. vom zweiten Stadtteil} **und lautes Jammern** {eig. große Zertrümmerung} **von den Hügeln her**: Alle Bevölkerungsschichten sind in die große Not einbezogen. Das Fischtor befand sich im östlichen Teil der Stadtmauer. Die Stadt wird von Osten her erobert. Möglicherweise ist Nebukadnezar durch dieses Tor in Jerusalem eingezogen.

Vers 11

Heult, ihr Bewohner von Maktesch {d.i. Mörser}**! Denn alles Händlervolk ist vernichtet, alle mit Silber Beladenen sind ausgerottet**: Maktesch ist ein Ort in Jerusalem, wahrscheinlich eine Vertiefung. Den Kaufleuten (= Händlervolk, w. *Leute von Kanaan*) ergeht es nicht besser. Ihr Reichtum nützt ihnen dann nichts mehr.

Vers 12

Und es wird geschehen zu jener Zeit, da werde ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; und ich werde die Männer heimsuchen, die auf ihren Hefen liegen, die in ihrem Herzen sprechen: Der HERR tut nichts Gutes und tut nichts Böses: Eine besonders schlimme Gruppe unter dem Volk Gottes sind die Fresser und Weinsäufer; sie werden mit Leuchten gesucht (gründliche Durchsuchung). Wahrscheinlich hatten sie sich versteckt. Keiner entkommt dem Verderben.

Auf Hefen liegen: bildhafter Ausdruck für Verharren oder Verfestigung sittlicher und religiöser Gleichgültigkeit (vgl. Jer 48,11).

Der Herr tut nichts Gutes und tut nichts Böses: Das ist die Sprache der Sadduzäer, der Gottlosen und Spötter (vgl. 2Pet 3,3). Sie leugnen nicht die Existenz Gottes, wohl aber sein Handeln. Gott tut jeden Tag Gutes, Er ist es, der ausschließlich Gutes tut (Ps 115,3). Auch ist Gott keinesfalls gleichgültig gegenüber dem Bösen: „der Güte bewahrt auf Tausende hin, der Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt – aber keineswegs hält er für schuldlos den Schuldigen –, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und an der vierten Generation“ (2Mo 34,7).

Vers 13

Und ihr Vermögen wird zum Raub, und ihre Häuser werden zur Wüste werden; und sie werden Häuser bauen und sie nicht bewohnen und Weinberge pflanzen und deren Wein nicht trinken: Die Reichen haben anderen ihr Vermögen geraubt und ihre Häuser weggenommen. Nun kommt das Gericht an sie. Es ist das Gesetz von Saat und Ernte.

–14–18 Der furchtbare Tag des HERRN über alle Bewohner der Erde

Vers 14

Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist nahe und eilt sehr. Horch, der Tag des HERRN! Bitterlich schreit dort der Held: Der Tag ist nahe und eilt sehr. Der Tag ist groß und furchtbar. Er stand damals unmittelbar bevor, indem Gott dem Südreich ein Ende bereitete. Das Entsetzen der Soldaten war groß. Der Held ging kämpfend unter. 606 wurde Juda unter Jojakim zu einem Vasallen Babylons, viele tüchtige junge Männer wurden verschleppt, unter ihnen Daniel und seine Freunde (Dan 1). 597 wurde Jerusalem unter Jojakin erneut belagert: 10 000 Juden wurden verschleppt. 586 erfolgte die endgültige Zerstörung Jerusalems.

Verse 15.16

Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Drangsal und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens {}eig. der Öde und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels, ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis gegen die festen Städte und gegen die hohen Zinnen: Das ist eine ähnliche Beschreibung dieses Tages wie in Joel:

> Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen (1,15), und: ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht. Wie die Morgendämmerung ist es ausgebreitet über die Berge, ein großes und mächtiges Volk, wie seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und nach ihm nicht mehr sein wird bis in die Jahre der Geschlechter und Geschlechter. … Und der HERR lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig; denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen? (2,2.11).

Vers 17

Und ich werde die Menschen ängstigen, und sie werden einhergehen wie die Blinden, weil sie gegen den HERRN gesündigt haben; und ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub, und ihr Fleisch wie Kot: Angst, Blindheit (5Mo 28,28.29), Orientierungslosigkeit sind die Folgen der Sünde im Gericht. Ihr Blut ist so wertlos wie der Staub, den man mit Füßen tritt. Ist es heute anders? Die Menschen haben schreckliche Angst und zugleich sind sie völlig blind für das Geschehen, was vor unseren Augen.

Vers 18

Auch ihr Silber, auch ihr Gold wird sie nicht erretten können am Tag des Grimmes des HERRN; und durch das Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt werden. Denn ein Ende, ja, ein plötzliches Ende wird er mit allen Bewohnern des Landes machen: Ihr Reichtum kann sie nicht retten. Alles was sie aufgehäuft haben, wird ihnen in ihren Fingern zerrinnen. Das Gericht ist vollständig und bricht plötzlich herein.

Kapitel 2

Einleitung

1. Beim Tag des HERRN geht es um das Gericht an der Welt, beim Tag Christi geht es um uns Christen. Die Gerechten bekommen Lohn, die Erde (die Gotteslosen) trifft das Gericht. Die Gottesfürchtigen werden befreit. Die Christen werden vor dem Gericht entrückt, die Menschen, die in der Zeit der Gerichte zum Glauben kommen, gehen lebend ins Friedensreich ein, sofern sie nicht als Märtyrer sterben (Off 6,9–11; 20,4.5).
2. Folgende Staaten kommen ebenfalls unter das Gericht: Philistäa (Palästinenser), Moab und Ammon (Jordanien), Äthiopien und Assyrien (Syrien und Verbündete, auch Russland).

Einteilung

1. Aufforderung, den HERRN zu suchen (V. 1–3)
2. Gericht über die Philister (V. 4–7)
3. Gericht über Moab und Ammon (V. 8–11)
4. Gericht über Äthiopien (V. 12)
5. Gericht über Assyrien (V. 13–15)

Auslegung

–1–3 Aufforderung, den HERRN zu suchen

Verse 1.2

Geht in euch und sammelt euch, du Nation ohne Scham, [2] ehe der Beschluss gebiert {d. h. ehe das Beschlossene sich verwirklicht} – wie Spreu fährt der Tag daher –, ehe denn die Glut des Zornes des HERRN über euch kommt, ehe denn der Tag des Zorns des HERRN über euch kommt: Juda soll sich seiner Sünde bewusst werden, sich ihrer schämen und sie vor Gott bekennen. Tun sie es nicht, kommt das Gericht im Zorn Gottes über sie. Gott gibt bis zuletzt eine Möglichkeit der Umkehr. Abgesehen davon gibt es auch das Gericht der Verhärtung.

Spreu: die Gottlosen (Ps 1,4). Der Tag erfasst die Gottlosen. Die Gerechten werden bewahrt bzw. gerettet. Wir als Christen werden vorher entrückt.

Vers 3

Sucht den HERRN, alle ihr Sanftmütigen {o. Demütigen} des Landes, die ihr sein Recht gewirkt habt; sucht Gerechtigkeit, sucht Demut; vielleicht werdet ihr am Tag des Zornes des HERRN geborgen: Nun werden die Gerechten, Treuen, Gottesfürchtigen unter dem Volk aufgefordert, Gerechtigkeit und Demut zu suchen.

Von den Sanftmütigen lesen wir in Matthäus 5,5, dass sie das Land erben werden. Das ist ihre irdische Hoffnung. Sie warten nicht auf die Entrückung.

Sucht den Herrn ... sucht Gerechtigkeit, sucht Demut: In schwerer Zeit ist es angebracht, zu beten, Gerechtigkeit zu suchen und sich zu demütigen.

Gerechtigkeit: ist in erster Linie das Tun des Willens Gottes: „Und es wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, dieses ganze Gebot vor dem HERRN, unserem Gott, zu tun, so wie er uns geboten hat“ (5Mo 6,25).

Demut: Juda hat viel Grund sich zu demütigen. Auch wir haben immer Grund dazu, uns zu demütigen.

Vielleicht werdet ihr ... geborgen: Gottes Zorn ist groß. Er wird die Treuen vor dem Gericht verschonen. Gott wird sie außerhalb des Landes bringen (Mt 24,15ff.), ihnen eine Möglichkeit geben, in die Wüste zu fliehen (Off 12,13–17). Siehe dazu auch Jesaja 26,20.21: „Geh hin, mein Volk, tritt ein in deine Gemächer und schließ deine Tür hinter dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergeht! Denn siehe, der HERR tritt hervor aus seiner Stätte, um die Ungerechtigkeit der Bewohner der Erde an ihnen heimzusuchen; und die Erde enthüllt ihr Blut und bedeckt nicht länger ihre Ermordeten.“

–4–7 Gericht über die Philister

Vers 7 macht deutlich, dass diese Prophezeiung erst in der Zukunft erfüllt werden wird. Zuerst kommen Israels Feinde im *Westen* (Philister) an die Reihe, danach die Feinde im *Osten* (Moab und Ammon), dann im *Süden* (Äthiopien) und schließlich im *Norden* (König des Nordens, Assyrer).

Vers 4

Denn Gaza wird verlassen und Askalon eine Wüste sein – Asdod: Am hellen Mittag wird man es vertreiben, und Ekron wird entwurzelt werden: Das Gericht kommt unerwartet, so wie man in diesen Ländern mittags zu ruhen pflegt und plötzlich überrascht wird. Gad fehlt in der Aufzählung (aus sprachlichen Gründen?).

Vers 5

Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meer, der Nation der Keretiter! Das Wort des HERRN kommt über euch, Kanaan, Land der Philister! Und ich werde dich vernichten, dass kein Bewohner mehr bleibt: Das Land der Philister. Sie stammten von Kreta. Auch wollen viele, dass ein Palästinenserstaat ersteht. Die damaligen Philister sind verschwunden. Geistlicherweise sind die jetzigen Palästinenser ihre Nachkommen. Die Römer waren es, die nach dem Aufstand von SIMON BAR KOCHBA (Sohn des Sterns) Israel völlig unterwarfen und das Land *Palästina* nannten. Die Engländer schreiben in der Regel *Palestine*. Es ist für uns kein Fehler, das Land einfach nach wie vor das Land Israel zu nennen.

Keretiter: Die LXX hat *Kreter*. Die Philister kamen von Kreta. Aus ihnen hatte David eine Leibwache (2Sam 8,18; 15,18; 20,7.23; 1Kön 1,38.44; 1Chr 18,17).

Vers 6

Und der Landstrich am Meer wird zu Weideplätzen voller Hirtenzisternen und Kleinviehhürden werden: Das klingt idyllisch, bedeutet aber die Vernichtung der Zivilisation im Gazastreifen.

Vers 7

Und es wird ein Landstrich sein für den Überrest des Hauses Juda: Sie werden darauf weiden und **sich am Abend in den Häusern Askalons lagern; denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihre Gefangenschaft wenden**: Juda wird das Land in Besitz nehmen und dort wohnen. Auch Menschen aus den Palästinensern werden sich bekehren und friedlich mit den Juden zusammenwohnen.

–8–11 Gericht über Moab und Ammon

Vers 8

Ich habe die Schmähungen Moabs und die Lästerungen der Kinder Ammon gehört, womit sie mein Volk geschmäht und gegen dessen Gebiet großgetan haben: Moab und Ammon (die Söhne Lots, durch Inzest geboren; 1Mo 19). Moab wollte Israel bereits auf der Wüstenreise vernichten (4Mo 22–24). Zur Zeit der Richter haben diese Völker Israel immer wieder unterjocht, wofür sie später von David schwer gezüchtigt wurden beziehungsweise niedergemetzelt wurden (2Sam 8,2; 12,31). Jedenfalls waren sie sehr stolz und sahen herab auf Juda. Wir leben heute in einer Zeit, wo sich viele Staaten wieder dem Antisemitismus verschreiben.

Vers 9

Darum, so wahr **ich lebe, spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, soll Moab gewiss wie Sodom und die Kinder Ammon wie Gomorra werden, ein Besitztum der Brennnesseln und eine Salzgrube und eine Wüste in Ewigkeit. Der Überrest meines Volkes wird sie berauben, und das Übergebliebene meiner Nation sie beerben** {o. als Erbteil besitzen (vgl. Jes 14,2)}: Das Gericht über Moab und Ammon wird wie über Sodom und Gomorra sein. Sodom ist zu einer Salzgrube geworden. Das Tote Meer erinnert an das Gericht dieser Städte. Es gibt im Toten Meer kein Leben. Der Überrest Israels wird sich an den umliegenden Völkern bereichern.

Vers 10

Dies wird ihnen für ihren Hochmut zuteil**, weil sie das Volk des HERRN der Heerscharen geschmäht und gegen es großgetan haben**: Erneut spricht der Geist Gottes über den Hochmut dieser beiden Länder. Auch aus anderen Stellen wissen wir, dass Moab und Ammon sehr hochmütig waren (Jes 16,6; Jer 48,29).

Vers 11

Furchtbar wird der HERR gegen sie sein, denn er wird alle Götter der Erde hinschwinden lassen; und alle Inseln der Nationen werden ihn anbeten, jeder von seiner Stätte aus: Gott wird nicht nur die Philister, Moab und Ammon richten, sondern vor allem ihre Götter (Baal, Moloch, Allah und seine Dämonen). So hat Gott auch bei der Erlösung Israels aus Ägypten Gericht an dessen Göttern geübt. Gott wird allein übrigbleiben (Mi 5,12).

Zukunft: Wenn der Herr in Zukunft zum Gericht kommt, so wird Er alle Weltreligionen mit einem Schlag vernichten, insbesondere den Götzendienst im Christentum und im Judentum. Die Folge wird sein, dass alle Inseln der Nationen Ihn anbeten werden (vgl Mi 4,1; Sach 14,16), ohne dass sie Juden werden oder das in Jerusalem tun müssten. Der Opferdienst findet allerdings nur in Jerusalem statt. Die Inseln waren damals vor allem die Länder, die ans Mittelmeer grenzten, in Zukunft werden es alle Länder der großen Kontinente sein.

–12 Gericht über Äthiopien

Vers 12

Auch ihr Äthiopier {o. Kuschiter} **werdet** {eig. sie werden} **Erschlagene meines Schwertes sein**: Auch Länder im Süden kommen unter das Gericht. Äthiopien steht hier stellvertretend für die Länder südlich von Israel; es war weiter entfernt als Ägypten, das am meisten südlich gelegene Land. Äthiopien wird künftig auf der Seite Ägyptens gegen Israel kämpfen (Dan 11,43).

–13–15 Gericht über Assyrien

Vers 13

Und er wird seine Hand nach Norden ausstrecken und wird Assyrien vernichten und Ninive zur Wüste machen, dürr wie die Steppe: Nun werden die Völker im Nordosten gerichtet. Darüber hat auch Nahum geweissagt. In Zukunft wird das der König des Nordens mit seinen Verbündeten sein und kurze Zeit später der König des äußersten Nordens. Assyrien lag zwar nicht im Norden, sondern im Nordosten, doch die Heere fielen von Norden her in Israel ein.

Vers 14

Und in seiner Mitte werden sich Herden lagern, allerlei Tiere in Menge; sowohl Pelikane als auch Eulen werden auf seinen Säulenknäufen {w. Knäufen} **übernachten** {o. verweilen}**. Eine Stimme singt im Fenster, Trümmer sind auf der Schwelle, denn er hat das Zederngetäfel bloßgelegt**: Siehe auch die Beschreibung des Gerichts über Ninive im Propheten Nahum.

Vers 15

Das ist die frohlockende Stadt, die in Sicherheit wohnte, die in ihrem Herzen sprach: Ich bin es und gar keine sonst! Wie ist sie zur Wüste geworden, zum Lagerplatz der wilden Tiere! Jeder, der an ihr vorüberzieht, wird zischen, wird seine Hand schwenken: Hier geht es um den grenzenlosen Hochmut Assyriens. Auf diese Weise werden die Nachbarn Israels gerichtet und auch die fernen Völker. Alle Völker der Erde werden in Zukunft in die Gerichte einbezogen sein.

Kapitel 3

Einleitung

1. Zephanja hat nach der assyrischen und vor der babylonischen Gefangenschaft geweissagt.
2. Er weissagte über die Wiederherstellung aller Völker und des Volkes Israel.

Einteilung

1. Das Gericht über Jerusalem (V. 1–7)
2. Das Gericht über die ganze Erde (V. 8)
3. Die Wiederherstellung der Völker (V. 9.10)
4. Die Erlösung des Volkes Gottes (V. 11–20)

Auslegung

–1–7 Das Gericht über Jerusalem

Vers 1

Wehe der Widerspenstigen und Befleckten, der bedrückenden Stadt: Das ist Jerusalem, herabgesunken auf das Niveau heidnischer Länder, oder noch tiefer? Dieses Wehe schließt die vorhergehenden Gerichtsankündigungen ab. Jerusalem war der Anlass für die weltweite Krise und so wird es auch in Zukunft sein. Wenn Israel sich bekehrt, wird ein Segen für die gesamte Erde sein.

Widerspenstigen: Vom Antichrist heißt es, dass er „widersteht“ (2Thes 2,4). Außerdem ist Jerusalem die Stadt, die mit Gräueln und Sünde befleckt ist. Sie bedrückt ihre Bewohner (2Kön 21,16; 24,3.4). Das Wort kommt 75-mal in der Bibel vor.

Vers 2

Sie hat auf keine Stimme gehört, keine Zucht angenommen; auf den HERRN hat sie nicht vertraut, ihrem Gott sich nicht genaht: Jerusalem war weder gehorsam noch hat die Stadt Zurechtweisung angenommen durch die Stimme der Propheten, die zugleich Gottes Stimme war. Hätte sie gehört, hätte Gott sie zurückbringen können.

Nicht vertraut: Weder hat Jerusalem auf den HERRN vertraut, der das Volk einmal aus Ägypten erlöst hat. Und so sehr Jerusalem sich an Gott versündigt hat, so sehr hat sie sich auch am Nächsten versündigt (V. 3.4).

Ihrem Gott sich nicht genaht: Auch haben sie sich Gott nicht genaht: Sie haben sich nicht im Gebet an Ihn gewandt. Dabei war Gott dem Volk so nahe (5Mo 4,7). Das Volk konnte Gott nicht nahen, weil es nicht bereit war, seine Sünde zu bekennen.

Vers 3

Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen; ihre Richter sind Abendwölfe, die nichts für den Morgen übrig lassen: Die *Fürsten* sind keine Hirten, sondern Löwen, die die Schafe beißen und fressen. Die *Richter* fressen ebenfalls. Sie scheuen das Licht und rauben die Menschen in der Nacht aus. Statt Recht zu sprechen, rauben sie die Menschen aus.

Die nichts ... übriglassen: Purer Egoismus, keine Gnade und Barmherzigkeit. Es gibt keine funktionierende Rechtsprechung mehr.

Vers 4

Ihre Propheten sind Prahler, treulose Männer; ihre Priester entweihen das Heiligtum, tun dem Gesetz Gewalt an: Prahler stellen ihre eigenen Leistungen in den Vordergrund. Was andere machen, bedeutet ihnen nichts. Die *Propheten* stellen sich selbst dar, statt dem Volk das Wort Gottes zu verkündigen. Verlassen kann man sich nicht auf sie.

Ihre Priester: Die *Priester* stehen ihnen nicht nach, sondern verunreinigen mit ihrer mangelnden Heiligung und Sünde das Heiligtum. Der Opferdienst kann nicht auf eine Gott wohlgefällige Weise erfolgen. Statt das Gesetz zu lehren, übertreten sie es.

Vers 5

Der HERR ist gerecht in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht; Morgen für Morgen stellt er sein Recht ans Licht, ohne zu fehlen. Aber der Ungerechte kennt keine Scham: Übrigbleibt allein der HERR, der gerecht ist in ihrer Mitte. Noch wohnt Er in ihrer Mitte. Der Gottesfürchtige kann sich auf Ihn verlassen. Noch wohnt Gott im Tempel. Erst Hesekiel wird sehen, wie der HERR den Tempel zögernd verlässt (Hes 11).

Zukunft: So wird Er auch in der Zukunft sein. Er wird jeden Morgen gerecht richten (Ps 108,6; Jes 66).

Der Ungerechte: Er schämt sich nicht. Er hat kein Empfinden für die Ungerechtigkeit, die er ausübt. Hier geht es um die Ungerechten unter dem Volk Gottes.

Vers 6

Ich habe Nationen ausgerottet, ihre Zinnen sind verödet; ich habe ihre Straßen verwüstet, dass niemand darüber zieht; ihre Städte sind verheert, dass niemand da ist, kein Bewohner mehr: Gott stellt Jerusalem sein Handeln mit den Völkern vor. Werden sie den Hinweis zu Herzen nehmen und sich bekehren? Sonst wird Er ebenso mit Jerusalem handeln.

Vers 7

Ich sprach: Möchtest du mich nur fürchten, möchtest du Zucht annehmen! – und ihre Wohnung würde nicht ausgerottet werden – alles, was ich über sie verhängt habe. Doch sie haben sich früh aufgemacht, haben in allen ihren Taten böse gehandelt: Noch einmal sucht Gott sein Volk und redet zu seinem Gewissen, damit Er nicht im Gericht einzugreifen braucht. Doch das Gegenteil war der Fall: Kein Aufmerken, sie gehen nicht in sich, keine Umkehr (2,1).

Früh aufgemacht: Gott hat sich ebenfalls früh aufgemacht. Siehe „Anhang – Früh sich aufmachend." Sie haben ihre Entscheidung getroffen, dass sie nicht umkehren werden.

–8 Das Gericht über die ganze Erde

Vers 8

Darum harrt auf mich, spricht der HERR, auf den Tag, an dem ich mich aufmache zur Beute! Denn mein Rechtsspruch ist, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammenzubringen, um meinen Grimm über sie auszugießen, die ganze Glut meines Zornes; denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden: Es sind die Gottesfürchtigen unter dem Volk (ein Überrest), den Gott auffordert, auf Ihn zu harren. Es wird Menschen geben, die inmitten des Gerichts auf Gott harren. Die Erfüllung finden wir in Sacharja 14,1.2. In Zukunft wird der König des Nordens in Jerusalem einfallen, die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ziehen.

Die Nationen zu versammeln: Alle Völker werden nach Jerusalem versammelt. Dort werden sie das Maß ihrer Schuld vollmachen, zugleich wird Jerusalem dadurch gezüchtigt. Das ist das Gericht über die Nationen finden wir in Matthäus 25,31–46.

–9.10 Die Wiederherstellung der Völker

Vers 9

Denn dann werde ich die Lippen der Völker in reine Lippen verwandeln, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm einmütig {w. mit *einer* Schulter} dienen: Nach dieser großen Schlacht kommt der König und stellt alle Dinge wieder her. Der Überrest wird sich bekehren und viele aus den Völkern werden sich Gott zuwenden. Das sind dann die Menschen, die sich von Herzen bekehren werden, denen Gott ein reines Herz und damit auch reine Lippen geben kann, womit sie den HERRN preisen. Gott wird sich nicht nur eine wunderbare Frucht inmitten seines Volkes bereiten, sondern auch unter allen Völkern der Erde. Ds finden wir auch in Kapitel 2,11: „Furchtbar wird der HERR gegen sie sein, denn er wird alle Götter der Erde hinschwinden lassen; und alle Inseln der Nationen werden ihn anbeten, jeder von seiner Stätte aus."

In der Christenheit hat dieser Vers bereits eine Vorerfüllung gefunden. Den Vers als Erfüllung einer weltweiten Ausbreitung des Christentums zu sehen, zeugt von Unkenntnis der Prophetie, von mangelnder Einsicht in die Dispensationen.

Vers 10

Von jenseits der Ströme Äthiopiens {hebr. Kusch; hier eine Bezeichnung des äthiopischen Reiches in seiner größten Ausdehnung (wie Jes 18,1)} **werden sie mir meine Flehenden, meine zerstreute Schar** {w. die Tochter meiner Zerstreuten}**, als Opfergabe darbringen** {a. ü. werden meine Flehenden ... meine Opfergabe darbringen}: Dann werden die Völker bereit sein, die Kinder Israels ziehen zu lassen. Wie lange dauerte es doch, bis der Pharao das Volk ziehen ließ! Die Völker werden die Kinder Israel als Opfergabe darbringen (Jes 66,20; Hes 36,24.25)! Dann endlich wird das neue Israel sanftmütig und demütig sein. Hier geht es um die Wiederherstellung von ganz Israel (Röm 11,26).

–11–20 Die Erlösung des Volkes Gottes

Vers 11

An jenem Tag wirst du dich nicht mehr all deiner Handlungen schämen müssen, womit du gegen mich übertreten hast; denn dann werde ich deine stolz Frohlockenden aus deiner Mitte wegnehmen, und du wirst dich fortan nicht mehr überheben auf meinem heiligen Berg: Das ist der Zeitpunkt, wo Israel wiederhergestellt wird. Gott wird in ihrem Herzen neues Leben erwecken (Hes 36,26.27). Er wird einen neuen Geist in ihr Inneres geben. Dann brauchen sie sich nicht mehr ihrer Handlungen zu schämen, weil sie Vergebung empfangen haben.

An jenem Tag: die Zeit des Friedensreiches.

Die stolz Frohlockenden: Das sind die gottlosen Juden, die die Gerechten bedrückt haben. Sie werden aus der Mitte des Volkes entfernt (Jes 60,21; Am 9,8). Die Stolzen werden sich zur Zeit des Antichrists offenbaren. Gott wird sich ein demütiges Volk bereiten, das seiner Gegenwart auf dem Berg Zion entspricht.

Vers 12

Und ich werde in deiner Mitte ein elendes und armes Volk übrig lassen, und sie werden zum Namen des HERRN Zuflucht nehmen: Doch zuerst einmal ist der Überrest ein elendes und armes Volk – niedergeworfen und gedemütigt, von Leiden gezeichnet – so war auch der Herr elend und arm (Ps 40,18; 109,22). Wenn Gott Israel richtet, bleibt dieser arme Überrest übrig. Gott übt auch heute Gericht am Haus Gottes. Möge er es schenken, dass es trotzdem einen Überrest gibt, der diese Kennzeichen hat: *elend und arm*, doch auf den Namen des HERRN vertrauend. – Das hat unser Herr durchgemacht, bevor Er zur Herrlichkeit und zum Königtum kam, und so wird es der Überrest erleben.

Vers 13

Der Überrest Israels wird kein Unrecht tun und keine Lüge reden, und in ihrem Mund wird keine Zunge des Truges gefunden werden; denn sie werden weiden und lagern, und niemand wird sie aufschrecken: Hier gibt Gott dem Überrest ein einzigartiges Zeugnis: (a) kein Unrecht, (b) keine Lüge, (c) keine Zunge des

Trugs. Sie sind wie Schafe, die weiden und lagern (ruhen). Bedeutet das nicht, dass sie das Wort Gottes in Ruhe aufnehmen? Für sie gibt es keine schreckhaften Ereignisse mehr. Gott erlaubt es den Feinden nicht mehr, sie aufzuschrecken.

Das sind die schönen Kennzeichen der Umkehr Israels. Innerlich wird Gott ihr Herz verändern, und als Folge davon werden sie ein ganz anderes Verhalten an den Tag legen. Das ist die Wiedergeburt eines ganzen Volkes (Mt 19,28), wo die Jünger auf zwölf Thronen sitzen werden und die zwölf Stämme Israels richten werden (vgl. Tit 3; 1Pet 3).

–14–17 Das wiederhergestellte Jerusalem wird von Gott belehrt

Vers 14

Juble, Tochter Zion; jauchze {eig. jauchzt}, Israel! Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem: Die Tochter Zion ist die Stadt Jerusalem, die Stadt der Regierung Davids. Jubel, Jauchzen, Freude und Frohlocken. Die Zeit bis dahin nicht gekannter Segnungen wird anbrechen. Die Tochter ist die Braut des Königs. Der Grund ihrer Freude wird in den Versen 15–17 beschrieben:

Vers 15

Der HERR hat deine Gerichte weggenommen, deinen Feind weggefegt; der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte, du wirst kein Unglück mehr sehen: Jerusalem hatte durch die Ermordung des Messias große Schuld auf sich geladen. Darum stand das Volk Jahrhunderte lang unter dem Gericht. Nun ist die Zeit gekommen, wo Gott dem Gericht ein Ende macht und es wegnimmt. Der Herr Jesus ist dann wiedergekommen. Er nimmt den Platz in der Mitte dieser Stadt ein. Damit ändert sich alles. Doch Israel gibt Ihm diesen Platz erst jetzt in ihrer Mitte und in ihrem Herzen, nachdem sie durch die Zeit der großen Drangsal gegangen sind. Nun kommt Friede zu dieser Stadt.

Kein Unglück mehr: Nie mehr, und das für die Dauer des Friedensreiches.

Vers 16

An jenem Tag wird zu Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht erschlaffen: Dieser Tag gehört zum Tag des HERRN: zuerst das Gericht, dann die Herrlichkeit des Friedensreiches. Jetzt gibt es eine große Aufgabe für das Volk Israel: Alle zerstörten Ordnungen müssen wieder errichtet werden. Der Herr Jesus wird zusammen mit seinem Volk von Jerusalem aus über die gesamte Erde regieren. Die Gläubigen in dieser Zeit der christlichen Haushaltung werden an der Regierung beteiligt sein als das neue Jerusalem, das vom Himmel herabkommt.

Vers 17

Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held; er freut sich über dich mit Wonne, er schweigt {o. ruht} in seiner Liebe, frohlockt über dich mit Jubel: Das Volk ist wiederhergestellt. Doch das

Größte ist es, dass Gott selbst in der Person des Messias in der Mitte Jerusalems ist. Er gibt dem Volk die Siege, Er ist ein rettender Held, der in der Mitte des Volkes die Feinde niederzwingt. Gott wird alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße legen (Ps 110,1). Bis zu diesem Augenblick ist der Herr Jesus verherrlicht zur Rechten Gottes.

In deiner Mitte: Jahwe-Schamma (der HERR ist hier: Hes 48,35) wird der Name der Stadt Jerusalem sein.

Er schweigt in seiner Liebe: Das ist ein bewunderndes Schweigen. Voller Freude und Verwunderung wir der Messias die Früchte seines Erlösungswerkes in seinem irdischen Volk genießen. Sein Herz wird mit Jubel frohlocken.

Vers 18

Die wegen {o. fern} der Festversammlung Trauernden werde ich sammeln; sie waren aus dir, Schmach lastete auf ihnen: Es gab in inmitten des Volkes solche, die sich nach den Festen des HERRN sehnten, die sich danach sehnten, an diesen Festen des HERRN Ihm nahen zu dürfen, um Ihn zu loben und zu preisen und Ihm Opfer darzubringen. Es sind dann Opfer in Erinnerung an das, was auf dem Kreuz von Golgatha geschehen ist. Die Gottesfürchtigen unter dem Volk wurden geschmäht. Nun wendet sich das Blatt.

Anwendung: Glückselig, wer sich in dieser Zeit nach den Festversammlungen sehnt, nach den Zusammenkünften der Versammlung Gottes, wo es jedes Mal eine Begegnung mit dem Herrn Jesus gibt: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. Vielleicht sind das jetzt ebenfalls solche, auf denen Schmach liegt“ (Mt 18,20).

Vers 19

Siehe, ich werde zu jener Zeit mit allen deinen Bedrückern abrechnen {eig. tun (o. handeln)} und die Hinkenden retten und die Vertriebenen sammeln; und ich werde sie zum Lob und zum Namen machen in allen Ländern ihrer Schmach: Die Zeit des Handelns bestimmt Gott (vgl. 2Mo 1–13). Bevor Gott handelt, wird es zuerst einmal sehr schwer werden. Pharao war auch solch ein Mann, der das Volk sehr bedrückte. Die Hinkenden werden gerettet und die Vertriebenen gesammelt. Wie viele Gläubige werden in unseren Tagen durch Trennungen vertrieben. Der Herr wird sie alle wieder sammeln. Gott wird ihnen Ehre zuteilwerden lassen und ihnen einen Namen verleihen, der mit Ehrfurcht genannt wird, und zwar in den Ländern, wo sie einmal geschmäht worden sind.

Die Hinkenden: Mi 4,6.7. Das Hinkende weist auf das Elend der Zerstreuten hin (Ps 35,15; 38,18).

Die Vertriebenen sammeln: Die zehn Stämme waren unter die Völker zerstreut, die zwei Stämme würden in Kürze verstreut werden. Einmal wird Gott sie wieder sammeln. Dann werden die Trauernden getröstet (Mt 5,4). Die Sammlung hat bereits begonnen, allerdings im Unglauben (siehe Hes 37).

Vers 20

In jener Zeit werde ich euch herbeibringen und zu der Zeit euch sammeln; denn ich werde euch zum Namen und zum Lob machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft vor euren Augen wenden werde, spricht der HERR: Abschließend spricht Gott noch einmal von der Sammlung seines Überrests, dem Er einen Namen macht und bewirkt, dass alle Menschen sie loben. Die Gefangenschaft wird gewendet (Hes 36,24.25).

Betrachtungen über das Wort Gottes (J. N. Darby) – Zephanja

Zephanja teilt uns mit, wie der Geist Gottes über die Beschaffenheit des Zeugnisses urteilte, das in dieser Welt für den Namen Gottes bestand, und zwar zu einer Zeit, als dasselbe durch den gottesfürchtigen König Josia äußerlich in gewissem Sinn wiederhergestellt worden war.

Dies war eine Gnadenerweisung, die Gott seinem Volk mehr als einmal zuteilwerden ließ, so wie Er auch ihre Auflehnung und Empörung mit großer Langmut ertrug. In beiden Fällen lässt Er uns sehen, wie das, was seinen Namen trug, in Wahrheit beschaffen war. Er zeigt uns, wie ein geistliches Herz über den Zustand desselben urteilen würde, ein Urteil, das sein Geist in Wirklichkeit bereits fällte, und das in dem Augenblick, wenn weitere Langmut nutzlos wäre, durch das Strafgericht bestätigt werden würde, das Gott alsdann an seinem Volk sowie an den Nationen vollstrecken wollte.

Diese beiden Gegenstände bilden den Inhalt der zwei Hauptabteilungen der vorliegenden Weissagung: zunächst die Ankündigung der Absichten Gottes bezüglich des Gerichts, das Er vollstrecken will, und sodann die Schilderung des Zustandes, der das Gericht herbeiführt. Im Anschluss hieran wird, wie wir dies immer wieder finden, auf die Erfüllung der Gnadenratschlüsse Gottes und auf die Erscheinung des Messias hingewiesen, damit der Glaube des treuen Überrestes seines Volkes ermuntert und aufrechterhalten werde.

Nachdem sich die Nationen der Ungerechtigkeit und dem Götzendienst hingegeben hatten, war Israel zum Zeugen Gottes bestellt worden; solange nun das wahre Wesen Gottes (durch Aufrechterhaltung des Zeugnisses) dargestellt wurde, konnte das allgemeine Gericht der Welt noch hinausgeschoben werden, denn Gott ist langsam zum Zorn. Dementsprechend erweckte Er auch, wenn sein Volk gefehlt hatte, mit Samuel anfangend, Propheten, um das Abirren und die Untreue desselben zu heilen. Solange dieses außerordentliche Zeugnis seiner Gnade sowie die dasselbe begleitenden Warnungen und Züchtigungen dazu dienten, noch einen Schimmer von Wahrheit und Gerechtigkeit auf Erden bestehen zu lassen, hielt der HERR noch seine Hand zurück, die bereit war, mit dem, was Gott verunehrte und den Menschen unterdrückte, ein Ende zu machen. Wir haben an anderer Stelle gesehen, wie dadurch, dass die oberste Gewalt dem Reiche der Heiden übertragen wurde, die Einführung eines neuen Systems sich vollzog, ähnlich so, wie wir im Neuen Testament die Bildung der Versammlung finden. Indessen will ich hier nicht bei diesen Gegenständen verweilen. Was die Regierung der Welt betraf, so war es um des Zeugnisses willen, das für den Namen des HERRN abgelegt werden musste, sobald Israel (das inmitten der Nationen, die Gott abtrünnig und empörerisch gegenüberstanden, mit Ablegung dieses Zeugnisses betraut war) so tief sank, dass keine Heilung mehr war, unvermeidlich, dass auch jene Nationen von dem lange verdienten Gericht ereilt wurden. Sie werden dieses Gericht dadurch über sich bringen, dass sie das Maß ihrer Ungerechtigkeit und Empörung gegen Gott voll machen, und dass sie in der Freude, mit der sie an die Vollstreckung der Züchtigungen gehen, die das Volk Gottes verdient hatte, ihren Hass gegen dasselbe offenkundig an den Tag legen; denn Gott ist auch ihnen gegenüber langmütig. Er sendet sogar das Evangelium – sei es dasjenige der vollen Gnade, dessen wir uns erfreuen, oder die Ankündigung seiner nahenden Gerichte –, damit alle, die Ohren haben zu hören, diesen Gerichten entrinnen mögen. Sobald es mit dem Zeugnisse Israels völlig zu Ende war, hatten die Nationen grundsätzlich das Gericht zu erwarten, das ihr sündiger Zustand verdiente, während dieses Gericht hinausgeschoben worden war, solange noch ein wahres Zeugnis für Gott bestand. Aus diesem Grunde haben wir in den Propheten beständig das endgültige Gericht Israels in Verbindung mit dem Gericht über die Nationen angetroffen. Die Errichtung des Reiches der Nationen, das durch das Bild und die Tiere dargestellt wurde, sowie die Erscheinung des Christentums und der in dessen Schoße sich entwickelnde Abfall führen andere Gegenstände des Gerichts Gottes ein, ändern aber nichts an dem Gericht, das, abgesehen von diesen Dingen, an den Nationen vollstreckt werden soll.

Das Gericht über den Abfall und über das Weltreich geht unmittelbar vom Himmel aus; denn dort war die Quelle der Herrschermacht jenes Reiches sowie des Segens, den die Abgefallenen genossen. Auch ist es der Himmel, gegen den sie sich empört haben. Das Gericht über die Nationen als solche hat dagegen Zion zum Ausgangspunkt: dasselbe Zion, das sich jetzt unter dem Gericht befindet, dann aber durch das Gericht befreit werden wird, das an seinem Unterdrücker, dem Tiere, vollzogen wird (vgl. Ps 110). Bei denjenigen Propheten, die sich mit den eigentlichen, zwischen Gott

und seinem irdischen Volk in Zion bestehenden Beziehungen beschäftigen, werden die Ereignisse, von denen bei Daniel sowie in den Weissagungen des Neuen Testaments und zum Teil auch in Sacharja die Rede ist, übergangen, und es wird in ihren Prophezeiungen das Gericht Jerusalems und der Juden mit demjenigen der Nationen verknüpft, indem das Gericht der letzteren mit in das Gericht des Volkes eingeschlossen wird, das in keiner Weise mehr als Zeugnis für den HERRN dastand, sondern vielmehr Anlass zur Lästerung seines Namens gab. Im Blick auf die Juden begann dieses Gericht mit der Person Nebukadnezars. Später, am Ende des Zeitalters, wenn das Weltreich, das ursprünglich mit diesem Manne als dem goldenen Haupt seinen Anfang nahm, sich in einem niedrigen Zustand befindet, gewinnen die Nationen wieder neue Kraft und benutzen diese gegen Israel, das dann mit dem abgefallenen Weltreich verbunden und demselben unterworfen sein wird. Es ist dies ein noch schrecklicheres Gericht. Auf diese Weise werden alle Nationen gegen Jerusalem versammelt werden und, indem sie das Maß sowohl des Gerichts des Volkes als auch ihrer eigenen Bosheit voll machen, die Veranlassung bilden, dass der Gott der Gnade gemäß seinen Verheißungen und Gnadenabsichten zugunsten seines Volkes eintritt. In dem Gericht, das an denen vollzogen werden wird, die Israel angreifen und, indem sie dies tun, auch gegen den HERRN und seinen Christus auftreten, findet dann die Befreiung des Volkes ihren Abschluss. Dies wird das Gericht sein, das von Zion ausgehen soll, während das Tier schon vorher durch Den, der vom Himmel herabkommt, vernichtet werden wird.

Die Zeitbestimmungen, die wir in den Büchern der Propheten bezüglich ihrer Abfassung angegeben finden, stehen auch in Verbindung mit der verschiedenen Art und Weise, in der der Herr sich in dieser Kette von Ereignissen offenbart. Jesaja und Micha, wie auch Hosea und Amos (obwohl die beiden letzteren weniger unmittelbar), beschäftigen sich mit der Offenbarung des Sohnes Davids, des Befreiers und Verteidigers seines Volkes in Jerusalem. Hiskia, der nach der erbärmlichen Regierung des Ahas erweckt wurde, gab Veranlassung zu diesen Offenbarungen. Dieselben deckten die Ungerechtigkeit und den Zustand des Volkes, wie er in Wirklichkeit war, auf und lehrten die Treuen, dass sie nach den Gedanken Gottes ausschauen und darin allein ruhen müssten. Gott hatte, um sein Volk für eine Zeit wiederherzustellen, jenen frommen König erweckt und will ihnen durch den wahren Immanuel eine vollständige und ewige Befreiung zuteilwerden lassen. Jesaja verweilt in den ersten drei Kapiteln seines Buches wie auch in dem letzten bei der bereits erwähnten Verbindung zwischen dem Gericht Israels und dem der Nationen. Josia stellt den kommenden Erlöser nicht in gleicher Weise dar. Um seiner Frömmigkeit willen wird ihm der Anblick des Untergangs Jerusalems erspart, aber er fällt selbst durch die Hand von Fremden. Mit ihm verschwinden die Herrlichkeit, der Friede und die Hoffnung, die Jerusalem zu damaliger Zeit besaß, und es folgt das Gericht der Stadt.

Unter Josias Regierung weissagte Zephanja. Er nimmt auf die äußerliche Frömmigkeit, die sich zu jener Zeit bei dem Volk zeigte, keine Rücksicht; denn die Herzen waren unverändert [siehe Jer. 3). Er stellt sich auf den allgemeinen Boden des Zustandes Israels und des daraus entspringenden Gerichts und weist zugleich auf die Wirkung hin, die dieses für die Nationen haben würde. Wie wir wissen, war Nebukadnezar der erste, der dieses Gericht ausführte; doch gehen sowohl das Gericht wie auch die von demselben handelnde Weissagung viel weiter.

Kapitel 1

Der Prophet beginnt mit der Ankündigung, dass das Land in eine völlige Einöde verwandelt werden würde, und erklärt dann, Juda und Jerusalem samt ihren falschen Göttern und Priestern würden durch die Hand des HERRN geschlagen werden. Die Götzendiener, jene, die den Namen des HERRN mit demjenigen anderer Götter vermengten, und jene, die von Jehova zurückgewichen waren und die Ihn nicht gesucht hatten, — sie alle werden einzeln aufgefordert, vor dem Herrn HERRN still zu sein; denn der Tag des HERRN war nahe. Er hatte sein Schlachtopfer bereitet, seine Geladenen geheiligt, und am Tag seines Schlachtopfers würden der König, der Fürst und die Königssöhne von seiner Hand heimgesucht werden. Gewalttat und Betrug würden ihren gerechten Lohn empfangen.

Aus Anlass des Tages des HERRN würde ein Geschrei von den Toren Jerusalems her gehört werden. Er würde Jerusalem wie mit Leuchten durchsuchen und die Torheit derer offenbar machen, die da meinten, dass Er weder zum Guten noch zum Bösen einschreiten würde. Sodann erklärt der Prophet in Ausdrücken, die zwar nur allgemein gehalten sind, jedoch nicht stärker sein könnten, wie schrecklich der Tag des HERRN sein wird. Das ganze Land wird durch das Feuer seines Eifers verzehrt werden. Wir sehen hier, wie das ganze Land, Jerusalem und Juda, an dem großen Tage Gottes gerichtet werden wird. – Damit endet dieser Teil des Buches.

Kapitel 2

Dieses Kapitel zeigt, wie die Nation beschaffen war, und wendet sich an sie, damit wenigstens alle diejenigen, die den HERRN fürchteten, am Tage seines Zornes geborgen werden möchten. Sie werden aufgefordert, sich zu sammeln und den HERRN zu suchen, ehe noch der Gerichtsbeschluss geboren hätte und die Glut seines Zornes sie ereilen würde. So wird der Überrest unterschieden; an die Sanftmütigen, die Gerechtigkeit gewirkt haben, ergeht die Aufforderung, Demut und Gerechtigkeit zu suchen, vielleicht möchten sie am Tage des Zornes geborgen werden. Indes ist das Zeugnis an die ganze Nation gerichtet. Denn schließlich gedenkt Gott doch seiner Gnadenratschlüsse. Sein Tun nach dieser Seite hin wird in dem übrigen Teile des Buches in ganz besonderer Weise ans Licht gestellt. Das Gericht sollte das ganze Gebiet Israels treffen, das an vielen Stellen von Fremden besetzt war, die dem Volke feindlich gegenüberstanden.

Die nachher eintretende Verwüstung soll bewirken (denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar), dass das ganze Land dem Volke Israel zum Besitztum offen stehen wird. Denn der HERR wird sich ihrer annehmen und seine Gefangenen zurückbringen, und der Überrest seines Volkes wird das Land besitzen. Der HERR wird alle Götter der Erde richten und hinschwinden lassen, und alle Menschen werden Ihn anbeten, jeder von seiner Stätte aus, selbst alle Inseln der Nationen. Äthiopien, Ninive, alle die Mächtigen unter den Nationen, werden fallen und wüste gemacht werden.

Das ist das Gericht der Nationen, von dem wir bereits sprachen, dessen erstes Werkzeug Nebukadnezar war, von dem aber hier im Blick auf die letzten Tage die Rede ist, wenn die von Gott eingesetzte Macht sich in ihrer letzten Empörung Ihm gegenüber befinden wird.

Kapitel 3

In diesem Gericht der Nationen nimmt Jerusalem den ersten Platz ein. Hier in Kapitel 3 schildert der Geist Gottes die Ungerechtigkeit, die die Veranlassung dazu war, und wendet sich sodann an den Überrest, indem Er denselben ermahnt, da keinerlei Hoffnung mehr sei, auf den HERRN zu harren. Er gibt ihm Aufschluss über sein Tun und offenbart ihm, in welcher Weise dasselbe zum Segen für Israel ausschlagen werde.

Gott war in der Mitte der heiligen, nun aber befleckten Stadt gewesen; doch sie wollte weder zu Ihm nahen noch auf Ihn hören. Ihre Fürsten waren die Gewalttätigen der Erde, ihre Richter räuberisch, ihre Propheten prahlerisch und treulos, ihre Priester entweihten das Heiligtum. Der HERR war da, um ihnen ihre Sünden und sein Recht kundzutun; aber die Gottlosen kannten in ihrer Ungerechtigkeit keine Scham. Ohne Zweifel hatte der HERR Nationen ausgerottet und ihre Länder wüste gemacht; doch hatte Er sicher gehofft, Israel würde, wenn Er es auch strafen müsse, doch Zucht annehmen, so dass Er nicht genötigt sein würde, auch sie auszurotten. Aber sie hatten mit Fleiß alle ihre Handlungen verderbt. Weil Israel seinem HERRN, der ihm mit solcher Güte begegnet und ihm so nahe gewesen war, kein Gehör schenken wollte, so sinkt es, indem es nun nicht mehr besonders genannt wird, auf eine Stufe mit den Nationen herab, die die Gegenstände des gerechten Gerichtes Gottes sind; und der Überrest wird aufgefordert (V. 8), auf den HERRN allein zu harren, der im Begriff steht, dieses Gericht zu vollstrecken, – den Augenblick zu erwarten (da nichts die verhärteten Herzen des Volkes rührte), wo der HERR sich zur Beute aufmachen würde. Vor jenem Augenblick konnte nichts getan werden. Israel wollte nicht gehorchen. Das Gericht kam dem Überrest nicht zu. Dieses Gericht allein aber konnte seinem Elend ein Ende machen. Gott wird alle Nationen versammeln, um die Glut seines Zornes über sie auszugießen: das ist das feierliche, allgemeine Zeugnis der Propheten. Dann aber will Er ihre Lippen in reine Lippen umwandeln[2], damit sie den Namen des HERRN anrufen und Ihm einmütig dienen. Auch alle Zerstreuten Israels will Er aus den entferntesten Ländern zusammenbringen (V. 9.10).

Dann wird Jerusalem seiner Schande nicht mehr gedenken, und seine Übertretungen werden völlig ausgelöscht sein. Die Stolzen werden aus der Stadt weggenommen werden, und ein geringes und verachtetes Volk, dessen Zuflucht des

[2] Es ist dies ein sehr klares Zeugnis betreffs des Zeitpunktes, wann die Nationen der Erde Gerechtigkeit lernen werden.

HERRN allein ist, wird in seiner Mitte sein; der kleine Überrest wird kein Unrecht tun und keine Lüge reden. Sie werden in Sicherheit weiden und lagern; niemand wird sie aufschrecken. Die Verse 14–17 enthalten ein Loblied, das Zion vom Geiste diktiert und gelehrt wird. Er fordert die Tochter Zion auf, es mit Dank gegen den HERRN zu singen, der ihr Gericht für immer weggenommen hat, der in ihrer Mitte ist, der in seiner Liebe zu ihr frohlockt. Alle diejenigen, die wegen der Schmach Zions bekümmert gewesen waren, die sich mit Seufzen nach ihren Festversammlungen gesehnt hatten, werden gesammelt werden; ihre Feinde werden der Vernichtung anheimfallen, und ihre Kinder werden einen Namen und ein Lob an jedem Orte haben, wo sie verachtet und geschmäht worden waren. Israel wird unter allen Nationen der Erde ein Gegenstand des Lobes sein.

Der Leser wird bemerken, dass die Weissagung Zephanja sich mit den Nationen beschäftigt, nicht aber mit dem heidnischen Weltreich (das sie ganz unerwähnt lässt), und dass Israel hier in Beziehung zu dem HERRN gesehen wird, während sein Verhalten dem Messias gegenüber nicht in Betracht gezogen wird. Es handelt sich um Israel, Jerusalem und den HERRN. Nur in diesem letztgenannten Charakter wird Christus gesehen. Die besonderen Wege Gottes, die in dem Weltreich, in der Sendung seines Sohnes und in dem auf seine Verwerfung folgenden Zustand der Juden sich offenbaren, werden völlig übergangen, um nur bei dem Gericht zu verweilen, von dem Israel um seines Verhältnisses zu dem HERRN, seinem Gott, willen ereilt wird. Christus wird nur in ganz allgemeiner Weise als der König der HERR erwähnt (Kap. 3,15).

Das Gericht aller Nationen und die Wirkung, die dasselbe in den Herzen und dem Verhalten der Menschen hervorbringen wird, ferner die unumgängliche Notwendigkeit dieses Gerichts, da Israel, in dessen Mitte Gott wohnte, nicht gehorchen wollte, werden auf das deutlichste gezeigt; der Zweck dieser Dinge und ihre tatsächliche Wirkung werden vielleicht bestimmter angegeben, als dies in irgendeinem anderen prophetischen Buche geschieht, verbunden mit der klaren und unzweideutigen Erklärung, dass dann, wenn Gott das Gericht an den versammelten Nationen vollstreckt, dieselben mit reinen Lippen zu reden lernen und Ihn anrufen werden. Die Anrede an den Überrest sowie die Schilderung seines Charakters und der Wonne des HERRN an ihm sind von wunderbarer Schönheit (V. 12–17).

Zusammenfassung des Propheten Zephanja (Roger Liebi)

Der Zeitpunkt der Entstehung des Buches

Zeit Josias (1,1): 640–609 v. Chr.; Reform: 622 v. Chr.

Thema

Das weltweite Gericht am „Tag des Ewigen“ und der darauffolgende weltweite Segen für die übriggebliebenen Menschen

Zusammenfassung

Der Ewige wird die ganze Welt und insbesondere das jüdische Volk im Land Israel richten (1,2–18). Zephanja betont besonders das Gericht über den Gaza-Streifen (2,4–7), über Nord- und Mittel-Jordanien (Ammon und Moab: 2,8–11), Kusch (Sudan/Äthiopien: 2,12), Assyrien und Ninive (2,13–15), sowie über Jerusalem (3,1–8). Der Überrest Israels und der Überrest aus den übrigen Völkern wird von Gott schließlich gesegnet werden (3,9–20). Der Ewige wird in der Mitte seines Volkes wohnen (3,15–17).

Charakteristische Ausdrücke und Besonderheiten

- Zephanja = der Ewige verbirgt (vgl. 2,3)
- „Der Tag des Ewigen“ (1,7.8–10.14.15.18; 2,1–3; 3,8) = im NT „der Tag des Herrn“ (Apg 2,20; 1Thes 5,2; 2Thes 2,2; 2Pet 3,10)
- „Die Gefangenschaft wenden“ (2,7; 3,20)
- Die Sammlung Israels (3,19.20)
- Ein zweifacher Refrain ergibt die Dreiteilung des Buches (1,18: „und durch das Feuer seines Eifers wird die ganze Erde [„eretz“] verzehrt werden“; 3,8: „denn durch das Feuer meines Eifers wird die ganze Erde [„eretz“] verzehrt werden“)
- „Der Landstrich am Meer“ (2,5.6) = der Gaza-Streifen
- Der Gaza-Streifen wird den Juden zugesprochen (2,6.7)
- Das Absprechen israelischer Gebietsansprüche fordert Gottes Gericht heraus (2,8–10)
- Das Bild der Passah-Leuchte (1,12)

Zum Aufbau des Buches

I. Der Tag des Ewigen: Gericht über die Welt und insbesondere über Juda und Jerusalem (1,2–18)
II. Darstellung des Gerichtes Gottes anhand konkreter Beispiele (2,1–3,8)
   a) Aufruf zur Busse im Blick auf das Gericht (2,1–3)
   b) Gericht über Nationen (2,4–15)
   c) Gericht über Jerusalem (3,1–8)
III. Trostbotschaft für den Überrest aus Israel und für die Nationen (3,8–20)

Praktische Lehren

- Das Buch Zephanja lehrt uns „den Schrecken des Herrn“ (2Kor 5,11). Dies hilft uns, in Gottesfurcht zu leben. Ferner motiviert es uns zur Evangelisationsarbeit.
- Gott macht dem Unrecht in dieser Welt ein Ende. Es wird einmal eine weltweite göttliche Intervention geben.

Anhang – Früh sich aufmachend

Jer 7,13 Und nun, weil ihr alle diese Werke getan habt, spricht Jehova, und ich zu euch geredet habe, früh mich aufmachend und redend, ihr aber nicht gehört habt; und ich euch gerufen, ihr aber nicht geantwortet habt:

Jer 7,25 Von dem Tage an, da eure Väter aus dem Lande Ägypten auszogen, bis auf diesen Tag habe ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, täglich früh mich aufmachend und sendend.

Jer 11,7 Denn ich habe euren Vätern ernstlich bezeugt an dem Tage, da ich sie aus dem Lande Ägypten heraufführte, bis auf diesen Tag, früh mich aufmachend und bezeugend, indem ich sprach: Höret auf meine Stimme!

Jer 25,3 Vom dreizehnten Jahre Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis auf diesen Tag, diese 23 Jahre, ist das Wort Jehovas zu mir geschehen; und ich habe zu euch geredet, früh mich aufmachend und redend, aber ihr hörtet nicht.

Jer 26,5 dass ihr auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, höret, welche ich zu euch sende, früh mich aufmachend und sendend (ihr habt aber nicht gehört):

Jer 29,19 darum, dass sie auf meine Worte nicht gehört haben, spricht Jehova, womit ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte, früh mich aufmachend und sendend. Und auch ihr habt nicht gehört, spricht Jehova.

Jer 32,33 Und sie haben mir den Rücken zugekehrt und nicht das Angesicht. Und ob ich sie auch lehrte, früh mich aufmachend und lehrend, so hörten sie doch nicht, um Zucht anzunehmen.

Jer 35,14 Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rekabs, die er seinen Kindern geboten hat, keinen Wein zu trinken, sind gehalten worden, und bis auf diesen Tag trinken sie keinen Wein; denn sie haben dem Gebot ihres Vaters gehorcht. Und ich habe zu euch geredet, früh mich aufmachend und redend; aber ihr habt nicht auf mich gehört.

Jer 35,15 Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh mich aufmachend und sendend, und habe gesprochen: Kehret doch um, ein jeder von seinem bösen Wege, und machet eure Handlungen gut, und wandelt nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen, so sollt ihr in dem Lande wohnen, das ich euch und euren Vätern gegeben habe; aber ihr habt eurer Ohr nicht geneigt und nicht auf mich gehört.

Jer 44,4 Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh mich aufmachend und sendend, indem ich sprach: Tut doch nicht diesen Gräuel, den ich hasse!